

## DIE KOSTEN.

Chronische Polyarthritits verschlingt fast 22.000 Euro pro Jahr & Patient.

► Patient in Österreich volkswirtschaftliche Kosten von knapp 22.000 Euro an.

Man unterscheidet zwischen entzündlichen Rheumaformen (chronische Polyarthritits), degenerativen Rheumaformen (Osteoarthrose und -porose), die von Verschleißerscheinungen an Knochen und Gelenken gekennzeichnet sind, und dem Weichteilrheumatismus, der an Muskeln, Bänder, Sehnen und Bindegewebe auftritt und Schmerzen im ganzen Körper hervorruft. Häufigste rheumatische Erkrankung ist die Osteoarthrose, die bis zu 30 Prozent der über 50-Jährigen betrifft. Ursachen sind Umbauprozesse im knorpel- und gelenknahen Knochengewebe.

Von der chronischen Polyarthritits ist bis zu einem Prozent der Bevölkerung betroffen, zu zwei Dritteln Frauen, oft zwischen 30 und 40 Jahren. Aber sogar bei Kindern tritt die entzündliche Autoimmunerkrankung bereits auf. „Erste Alarm-signale sind morgendliche Steifigkeit in den Fingern, sodass man bis zu einer Stunde keine Faust machen kann, Müdigkeit und Gelenksschwellungen“, sagt Ludwig Erlacher, Vorstand

der 2. Medizinischen Abteilung mit Rheumatologie und Osteologie am SMZ Süd (Kaiser-Franz-Josef-Spital). Da die rheumatoide Arthritis schon innerhalb der ersten drei Monate zu unwiderruflichen Gelenkzerstörungen führen kann, sind eine frühestmögliche Diagnose und Therapie enorm wichtig. „Man soll ja nicht denken, dass man damit leben muss, nur weil das die Oma auch schon so gehalten hat. Der Schmerz soll als Chance begriffen werden“, appelliert Erlacher. Denn: „Diese Krankheit kann das Leben völlig verändern.“ Die gute Nachricht: „Wir haben heute eine Vielzahl neuer Therapieansätze, um Rheumapatienten erfolgreich helfen zu können.“

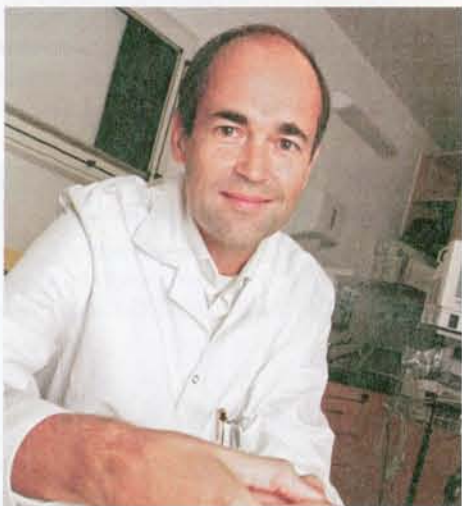
## Hoffnung durch neue Rheumamedikamente

Bezüglich der Rheumamedikamente gibt es die neu entwickelten Coxibe, die im Vergleich zu den seit vielen Jahren eingesetzten NSAR (Nichtsteroidale Antirheumatika) wesentliche Vorteile bieten: „Sie haben ein um 50 Prozent geringeres Risiko für Magen-Darm-Komplikationen, von denen die Hälfte der rund 400.000 Österreicher betroffen sind, die regelmäßig NSAR einnehmen“, meint Wolfgang Jaksch, Schmerzexperte am Wiener Wilhelminenspital. Große Hoffnungen setzt die Medizin auch in „Biologicals“ – gentechnologisch hergestellte Substanzen, die gespritzt werden. ■

ANDREAS LINHART

## Rheuma kann Leben zerstören

**WARNSIGNAL.** „Chronische Polyarthritits kann binnen drei Monaten zu unwiderruflichen Gelenksschäden führen und so ein Leben total verändern“, warnt der Schmerzspezialist Ludwig Erlacher vom Wiener SMZ Süd (KFJ-Spital).



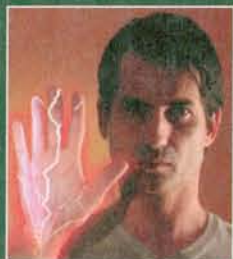
## In den nächsten Wochen: Die NEWS-Schmerz-Serie

**16. NOVEMBER.** Alles über Kopfschmerzen und Migräne.



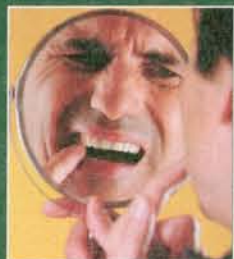
In Teil 2: Warum immer mehr Österreicher von Kopfschmerzen geplagt werden. Und welche neuen Therapiemethoden die Forschung entwickelt hat.

**23. NOVEMBER.** Alles über stechende Nervenschmerzen.



In Teil 3: Neuropathische Schmerzen stellen eine Höllenpein für die betroffenen Patienten dar. Lesen Sie, wie die Wissenschaft dagegen ankämpft.

**30. NOVEMBER.** Alles über Akutschmerzen wie Zahnweh.



In Teil 4: Egal ob Zahnweh, Prellungen, Magen- oder Regelschmerzen – gegen akute Schmerzattacken helfen meist nur hochwirksame Medikamente.